

# Informationsvorlage

**Nr. GR/020/2016**

Aktenzeichen	615.2	Datum: 09.02.2016
Federführendes Amt	Amt für Stadt- und Flächenentwicklung	
Amtsleiter/in	Heinrich Lumppp	Tel.: 07261 404-221

Gremium	Behandlung	Datum	Status
Gemeinderat	Kenntnisnahme	23.02.2016	öffentlich

## Beratungsgegenstand:

### **Integriertes Stadtentwicklungskonzept Sinsheim**

## Vorschlag / Ergebnis:

Der Gemeinderat nimmt den Bericht zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept Sinsheim zur Kenntnis.

---

## **Sachverhalt:**

Um auch künftig dringend benötigte Städtebau-Fördermittel von Bund und Ländern abrufen zu können, wird nun auch von den Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg erwartet, dass diese ein ISEK (Integriertes **S**tadtentwicklungskonzept) erstellen.

Dieses Konzept soll eruieren, welche neuen Themen auf die Agenda gehören und für welche Projekte und Maßnahmen die Stadt gemeinsam mit ihren Partnern und Bürgern zukünftig Prioritäten setzen will. Dabei wird der Blick geweitet von der reinen Stadtplanung auf eine ganzheitliche, „integrative“ Stadtentwicklung.

Ein ISEK erfüllt eine Doppelfunktion:

1. Mit dem ISEK wird keine vollständig neue Planung von den Kommunen verlangt. Das ISEK dient ausdrücklich der Bündelung und ggf. punktuellen Ergänzung der vorhandenen Konzepte in den Kommunen. Es soll damit einen Beitrag leisten zur Vereinfachung und Transparenz der derzeit vorzufindenden Planungsgrundlagen. Mit dem Aufgreifen der vorhandenen städtischen Entwicklungsplanungen im informellen umsetzungsorientierten ISEK liegt die Chance, den integrativen Ansatz zu stärken und diese Konzepte als zentrales Steuerungsinstrument zur Basis für die örtliche Stadtentwicklungsstrategie weiterzuentwickeln.

2. Es soll auf Ebene des Landes Entscheidungsgrundlage für die Gewährung der Städtebaufördermittel bieten und ist insofern ein Instrument zur Unterstützung der Abstimmung mit dem Land.

Der integrative Handlungsansatz erfordert **auf kommunaler Ebene** eine konsequente **Abstimmung sämtlicher Fachbereiche** innerhalb der Verwaltung: Die Ämter und Abteilungen für Wohnungswesen, Wirtschaft, Verkehr, Umwelt, Soziales, Kultur, Bildung, etc. müssen in den Prozess einer Integrierten Stadtentwicklung eingebunden werden. Das ISEK soll dabei, wo dies sinnvoll umgesetzt werden kann, auch einzelne Fachplanungen und andere stadtentwicklungsrelevanten Aktivitäten miteinander verknüpfen.

In den Prozess der ISEK-Erstellung müssen wichtige Personen und Akteure des Stadtlebens wie Vereine und Unternehmen oder die nichtkommunalen öffentlichen Träger der Infrastruktur in der Stadt aktiv einbezogen werden. In gleicher Weise ist die **Öffentlichkeitsarbeit** sicherzustellen. Hierfür plant die Stadtverwaltung im Laufe des Frühjahrs Workshops in Form von „Thementischen“, zu denen Vertreter der Politik, Verwaltung und wichtige Akteure der Stadtgesellschaft eingeladen werden sollen.

Mit dem ISEK wird grundsätzlich eine **gesamtstädtische Betrachtung** im regionalen Kontext vorgenommen. Zusätzlich sollen alle Stadtgebiete und Ortsteile auf ihren Handlungsbedarf hin überprüft werden. Bilden sich Schwerpunkträume heraus, werden diese weiterhin im Gesamtzusammenhang betrachtet.

Insgesamt umfasst der Integrierte Ansatz des Konzeptes **drei Bereiche**:

- Zusammenführung unterschiedlicher Betrachtungsräume (Region, Gesamtstadt, Stadtteil)
- Zusammenführung unterschiedlicher Betrachtungsebenen (z.B. baulich-räumliche, wirtschaftliche, umweltrelevante, soziale, kulturelle, imageprägende Aspekte)
- Zusammenführung unterschiedlicher Akteure (Verwaltung, Kommunalpolitik, Vereine und Organisationen, Bürger)

Das Konzept baut auf die soziodemografischen und globalen Rahmenbedingungen der Stadt Sinsheim auf,

bezieht bestehende Fachkonzepte aus den unterschiedlichen Ämtern mit ein und definiert auf dieser Basis Ziele und Handlungsschwerpunkte.

In der Gesamtschau mit dem Blick auf die Gesamtstadt und die Ortsteile ergeben sich die künftigen Schwerpunkträume.

Die geforderte Verknüpfung der Fachbeiträge eröffnet dabei die Chance zu einer aktuellen Positionsbestimmung. Von besonderer Bedeutung sind dabei auch die Perspektiven des Wirtschaftsstandortes in Bezug auf die Verkehrsinfrastruktur und die Einbindung der Stadt in den Landschaftsraum und die Region.

Der ganzheitliche Charakter bildet die Voraussetzung für eine Prioritätensetzung bei strategischen Entscheidungen und eine gezielte Steuerung der räumlichen Entwicklung der Gesamtstadt und ihrer Teilbereiche. Dabei geht es darum, zukünftige Förderkulissen und Schwerpunkte der Stadtentwicklung hinreichend genau zu begründen.

Der Auftrag zur Koordinierung des ISEK Sinsheim wurde an das externe Planungsbüro „m-e-s-s“ aus Mannheim / Kaiserslautern vergeben, um die Chance des „Blickes von außen“ zu nutzen und so das Profil der Stadt weiter zu schärfen und als Schnittstelle zwischen den politischen Vertretern, den Fachämtern und den Bürgerinnen und Bürgern zu dienen.

---

Joachim Volz  
Stellvertr. Oberbürger-  
meister

---

Tobias Schutz  
Dezernatsleitung

---

Heinrich Lumppp  
Amtsleiter